



Kandidaten antworten

STENDAL/AKÖ. Mit welchen politischen Zielen gehen die Kandidaten der Parteien und Wählervereinigungen in die Kreistagswahl? In zweiten Teil der Volksstimme-Fragerunde antworten die Spitzenkandidaten auf Fragen der Volksstimme-Leser. Das Spektrum reicht von der Zukunft der Museen im Kreis bis zu einem besseren Busverkehr. Die Reihenfolge, in der die Volksstimme die Parteien und Wählervereinigungen zu Wort kommen lässt, entspricht der des beständigsten Wahlvorschlags der Kreiswahlleiterin für den Landkreis Stendal. Dessen Reihenfolge leitet sich wiederum vom Ergebnis der letzten Landtagswahl ab. Bei den Kommunal- und Europawahlen am 9. Juni wird auch ein neuer Kreistag gewählt. **Seite 20**

Sommertrends in Döbbelin

DÖBBELIN/VS. Die LebensArt auf Schloss Döbbelin öffnet vom Freitag, 31. Mai, bis Sonntag, 2. Juni, wieder ihre Pforten: Liebhaber von Erlesenem und Schönerem dürfen sich bei dieser Veranstaltung für Garten, Wohnen und Lifestyle auf hochwertige Produkte, Spezialitäten und Dienstleistungen freuen.

Regionale und überregionale Aussteller präsentieren ihre ausgefallenen und innovativen Produkte. Dazu zählten selbstgefertigter und extravagante Mode, exklusiver Schmuck, trendige Accessoires und Dekorationen, aber auch hübsche Möbelstücke, Lampen, Blumen und Pflanzen sowie alles, was zu einem richtig schönen Sommer im Garten dazugehört, heißt es in der Ankündigung.

Ein Teil der LebensArt-Ausstellung widmet sich zudem dem Bereich Outdoorgestaltung. Wohlige Wärme und eine grüne Oase zur kälteren Jahreszeit versprechen die ausgestellten Wintergärten, die in diesem Jahr neu auf der LebensArt Döbbelin vertreten sind, daneben weitere Überdachungssysteme für Pool, Whirlpool sowie Terrasse, Haus und Garten.

Da noch nie das Reisen auf den eigenen vier Rädern so im Trend wie in den letzten Jahren war, können sich Besucher, die gern in die Welt hinausziehen, viele Inspirationen bei den ausgestellten Wohnmobil-Modellen holen.

Mit einem leckeren Catering wird auch an das leibliche Wohl gedacht: Nationale und internationale Speisen, Snacks oder Weine, Mandelgebäck und französisches Nougat oder Schnaps und Liköre im amerikanischen Einmachglas schmecken köstlich. Ausgefallene Kaffeespezialitäten und traumhafte Torten sind zudem eine willkommene Stärkung während des abwechslungsreichen Rundgangs über das sommerlich-bunte Gelände. Anlässlich des Kindertages am Sonnabend, 1. Juni, gibt es ein tolles Programm für die Kleinsten mit Karten- und Brettspielen sowie einem großen Mal- und Bastelangebot. Den musikalischen Rahmen bildet Tomasz Gaworek. Facettenreich und vielseitig ist sein Spiel auf der Gitarre.

Tickets gibt es im Vorverkauf unter www.lebensart-messe.de/doi/bel.html. Sie kosten neun Euro. An der Tageskasse kostet die Karte 11 Euro, Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind gratis dabei. Die LebensArt Döbbelin ist von Freitag bis Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung.

Seit 30 Jahren vereint

Zwei Ehrenmitglieder erinnern an den Beitritt von Vereinen aus den Kreisen Havelberg und Osterburg sowie der Region Bismark zum Kreissportbund Stendal-Altmark am 29. Mai 1994.



Auf der Festveranstaltung zum 25. Geburtstag des KSB Stendal-Altmark im Stendaler „Schwarzen Adler“ 2019 wurden unter anderem geehrt für ihr Engagement für den Sport im Landkreis, von rechts: Klaus Mohnhaupt, Wilfried Hastedt, Wolfgang Seibicke, Siegfried Wille und Hans-Jürgen Meyer. ARCHIVFOTO: GERHARD DRASCHOWSKI

VON WILFRIED HASTEDT UND SIEGFRIED WILLE

STENDAL. Der 29. Mai ist ein wichtiges Datum in der Sportgeschichte. An dem Tag vor 30 Jahren sind Havelberg, Osterburg und Stendal in einem gemeinsamen Kreissportbund vereint worden. Der Verein trägt den Namen KSB Stendal-Altmark. Die Landräte der drei Kreise setzten damals ein wichtiges Signal, das bis heute Anwendung findet.

Rückblende: Die Kreissportbünde der Altmark gingen vor 30 Jahren in Vorbereitung der vom Landtag beschlossenen Gebietsreform unterschiedliche Wege. Klar war, dass es ab 1994 nur noch zwei Kreissportbünde geben wird.

„Sport verdient die kommunalpolitische Förderung.“

Landräte Lothar Riedinger (Stendal), Jörg Hellmuth (Havelberg), Karlheinz Mewes (Osterburg)

Während sich die KSB in der Westmark am 10. Mai 1994 im Kulturhaus Kalbe/Milde zum KSB Altmark West zusammenschlossen, lief das in der Ostmark etwas anders. Die Vereine der KSB Osterburg und Havelberg sowie aus dem Raum Bismark (KSB Gardelegen) traten aus ihren KSB aus und stellten jeweils zum 29. Mai 1994 den Aufnahmeantrag in den KSB Stendal-Altmark. Ohne Mitglieder beschlossen die KSB Oster-

burg und Havelberg satzungsgemäß ihre Auflösung. Im Rahmen des 1. Außerordentlichen Kreissporttages wurden alle Vereine, die ihre Aufnahme beantragt hatten, in den KSB Stendal-Altmark aufgenommen. Während man im Altmarkkreis Salzwedel den 10. Mai 1994 als Gründungstag feiert, zählt im Landkreis Stendal der 5. Juli 1990 (Gründung KSB Stendal) als Gründungstag.

Schon vor dem 1. Außerordentlichen Kreissporttag am 29. Mai 1994 deutete sich an, dass sich wegen der vom Land beschlossenen Kreisgebietsreform eine Vereinigung auf sportlichem Gebiet erforderlich macht. So trafen sich schon im März 1993 Vertreter der Kreissportbünde Havelberg, Osterburg und Stendal in regelmäßigen Abständen, um den Zusammenschluss langfristig vorzubereiten. Auf dem 2. Kreissporttag beschloss die Stendaler die Umbenennung ihres KSB in KSB Stendal-Altmark. Ziel der Vertreter war es, für das neu zu wählende Präsidium erfahrene Sportfreunde aus den drei Kreisen zu gewinnen, was schließlich mit den Osterburgern Bärbel Ziegenbein, Wilfried Hastedt und Georg Mischkowski sowie dem Havelberger Harald Schönjahn gelang.

Ehrenmitglieder und Hauptakteure

Gemeinsame Sportgeschichte haben seit dem 29. Mai 1994 im Landkreis Stendal Wilfried Hastedt und Siegfried Wille geschrieben. Beide Leichtathleten, waren bei der Vereinigung der Kreissportbünde gemeinsam mit Geert „Fite“ Schulz, Kuno Lemme und Gerhard „Lampe“ Heine die **Hauptakteure** bei der

Vorbereitung des 1. Außerordentlichen Kreissporttages. Wilfried Hastedt und Gerhard Heine (31.8.1924-27.6.2009) wurden beim VII. Kreissporttag am 24. März 2006 zu Ehrenmitgliedern des KSB ernannt. Auf dem X. Kreissporttag am 16. März 2018 wurde Siegfried Wille KSB-Ehrenmitglied. **vs**



Andreas Meßing) wurde am 29. April 1994 mit deutlicher Mehrheit zum Vorsitzenden des KSB im neuen Landkreis Stendal gewählt. Er war bis 2008 als ehrenamtlicher Vorsitzender beziehungsweise Präsident im Einsatz.

FOTO: WOLFGANG SEIBICKE

Nach gründlicher Vorbereitung des Kreissporttages am 29. Mai 1994 wurden 19 Vereine mit 1.790 Mitgliedern aus Havelberg, 35 Vereine mit 3.602 Mitgliedern aus Osterburg und 6 Vereine aus dem Kreissportbund Gardelegen mit 563 Mitgliedern in den KSB Stendal-Altmark aufgenommen. Mit den 81 Stendaler Vereinen und 9.089 Mitgliedern waren nun im KSB Stendal-Altmark 141 Vereine und 15.044 Mitglieder organisiert. Mit der Löschung der KSB Oster-

burg (26. Juni 1995) und Havelberg (1. Juli 1995) aus dem Vereinsregister war schließlich der Zusammenschluss – wie geplant – abgeschlossen.

In den 30 Jahren seit der Vereinigung konnte sich der KSB sehr gut entwickeln. Betrug 1994 der Anteil der Sportler zur Bevölkerung des Landkreises 9,87 Prozent, sind es 17,02 Prozent per 31. 12. 2023. „Der Sport braucht eine starke Lobby“, wünschte sich damals der KSB-Vorsitzende Andreas Meßing in seinem Schlusswort des Kreissporttages am 29. Mai 1994. Die damaligen Landräte Lothar Riedinger, Jörg Hellmuth und Karlheinz Mewes signalisierten: „Sport verdient die kommunalpolitische Förderung!“

Diese Förderung besteht nun schon über 30 Jahre, und die hat durch Jörg Hellmuth, der den Sport im Landkreis Stendal zur „freiwilligen Pflichtaufgabe“ machte, auch heute noch ihre vertraglich festgelegte Sicherheit.

Zu den zuverlässigen Förderern des Sports im Landkreis Stendal gehört seit der Gründung des KSB auch die Kreissparkasse Stendal. Im am 29. Mai 1994 gewählten Vorstand waren schließlich wie angestrebt erfahrene Sportfreunde aus den drei Kreisen vertreten.

Seit einiger Zeit hat es den Anschein, dass für die Hauptaufgabe des KSB, die Vereinsberatung und -betreuung, wegen des ständig wachsenden Verwaltungsaufwandes immer weniger Zeit bleibt und deshalb der Sport leider zu kurz kommt. Die Sportförderung im Landkreis Stendal ist seit der Vereinigung, wie von den damaligen Landräten signalisiert, (noch) garantiert. Für die Mitgliedsvereine bedeutet das eine Planungssicherheit bei der Ausrichtung von sportlichen Höhepunkten.

Die Geschichte des Logos

STENDAL/VS. In seinem Buch „Ich war 16 ... – Was bleibt, ist die Erinnerung“ – ein Leben für den Sport und noch viel mehr ... hat Siggie Wille auf den 390 Seiten viele Episoden über den Sport, unter anderem auch diese Geschichten um das Logo des Kreissportbundes festgehalten: Am 5. Juli 1990 wurde der Kreissportbund Stendal gegründet. Bis 1994 gab es kein besonderes Erkennungszeichen. Dann kam 1994 die Gebietsreform, dem KSB Stendal-Altmark schlossen sich die Vereine der KSB Havelberg und Osterburg sowie einzelne Vereine aus dem Raum Bismark an. In Vorbereitung auf den außerordentlichen Kreissporttag, auf dem der „Zusammenschluss“ vollzogen werden sollte, änderten wir den Namen auf KSB Stendal-Altmark e.V. Am 29. Mai 1994 erfolgte schließlich die „Vereinigung“. Kerstin Müller hatte einen Entwurf für ein Logo (Foto) vorgelegt, es zierte

später auch den Kopfbogen und die Titelseite der Broschüre „10 Jahre KSB“. Im Präsidium konnte man sich damals die Bedeutung nicht erklären. Das Logo sollte einfach das Zusammengehen der drei Kreise Havelberg, Osterburg und Stendal symbolisieren, was es auch tat.

Nach dem 10. Geburtstag des KSB machten wir uns darüber Gedanken, wie ein neues Logo aussehen könnte. Zwischenzeitlich hatte unser Landkreis ja ein eigenes Wappen. „Das möchten wir für unser Siegel und unseren Briefkopfbogen übernehmen“, teilte ich dem Landrat und Sportfreund Jörg Hellmuth mit. Nach Absprache mit seinen Rechtsberatern lehnte er dies ab. Kerstin Müller und ich suchten nach einem Vorschlag, den der Landrat und der Kreistag akzeptieren könnte. Der Entwurf zeigte das Wappen des Landkreises Stendal, umrahmt von der Kreis-

grenze. Das neue Logo (Foto) schmückt seit 2001 den Kopfbogen, das Siegel, die Homepage und Facebookseite, und es wird bei Veranstaltungen präsentiert. In der nun über 30-jährigen Vereinsgeschichte hat sich der KSB Stendal-Altmark einen Namen gemacht und Ansehen weit über die Grenzen des Landkreises hinaus erlangt. Dazu hat auch das Logo beigetragen.

Das Logo des Kreissportbundes Stendal-Altmark e.V. zeigt ein dreifaches Knotensymbol in den Farben des Landkreises (rot, grün, blau) auf einem gelben Hintergrund, umrahmt von einem blauen Kreis mit der Aufschrift „KREISSPORTBUND Stendal-Altmark e.V.“

Sind Windräder recycelbar?

Die Volksstimme macht zum Thema Windkraft einen Faktencheck: Teil 5.

VON MIKE KAHNERT

STENDAL. Der Ausbau der Windkraft erhöht im Landkreis Stendal die Gemüter. Es werden teilweise düstere Szenarien gezeichnet über den schlechten Einfluss von Windrädern auf die umliegende Region. Die Volksstimme macht in einer Serie den Faktencheck. Heute: Sind Windräder recycelbar?

Windräder haben eine durchschnittliche Lebensdauer von circa 20 Jahren. Irgendwann müssen

sie zurückgebaut werden. Drei Hauptkritikpunkte haben sich bei der Recherche zu diesem Thema herausfinden lassen: Die Fundamente versiegeln dauerhaft den Boden, der Kunststoff der Rotorblätter lässt sich nicht recyceln und verbaute seltene Erden seien hochgradig giftig.

In Sachsen-Anhalt müssen Fundamente komplett zurückgebaut werden. Das gilt seit Inkrafttreten eines europaweiten Gesetzes im Jahr 2004. Kritik gibt es seitens des BUND, dass bei Fundamenten mit Pfahlgründung die Pfähle nur teilweise entfernt werden. Pfähle werden bei schlecht tragfähigen Untergründen metertief in den Boden eingelassen. Diese im Nachhinein zu entfernen, könnte die Bodenstruktur erheblich beeinträchtigen. So steht beispielsweise im Baugesetz des Landes Schleswig-Holstein: „Der



Wenn Windkraftanlagen in Sachsen-Anhalt zurückgebaut werden, sind dann auch alle Einzelteile komplett recycelbar? SYMBOLFOTO: DPA

Rückbau der Fundamente ist vorzunehmen, soweit er nicht unmög-

lich ist.“ Im Baugesetz des Landes Sachsen-Anhalt gibt es diesen Passus nicht.

Bei der Kritik um die Rotorblätter geht es um den darin verbauten glasfaserverstärkten Kunststoff (GFK), der auch als Fiberglas bekannt ist. Bisher werden die Rotorblätter meist in der Zementindustrie als Brennstoff verwendet. Laut der Webseite energiwinde.ors-ed.de haben Hersteller von Rotorblättern angefangen, als Verbundstoff der Einzelteile ein Harz zu verwenden, das sich einfach auflösen lässt und somit erlaubt, verbaute Materialien und Einzelteile wiederzuverwenden.

Seltener wiederverwendet werden seltene Erden, die beispielsweise in LEDs, Elektroautos und eben auch Windrädern verbaut sind. Laut Deutschlandfunk gibt es Methoden, die es ermöglichen, seltene Erden wiederzugewinnen. Das passiert aus ökonomischen

Gründen bisher meist nur bei Gold, Platin, Kupfer und Nickel. Neodym aus Windrädern landet auf der Müllkippe.

Immer wieder wird behauptet, Neodym sei giftig. Das stimmt nicht. Vielmehr sorgt der umweltfeindliche Abbau in China für große Kritik. China ist weltweit der größte Lieferant von seltenen Erden. Weil dort weniger auf Umweltauflagen geachtet wird, ist der Abbau günstiger. Bei der Aufbereitung der seltenen Erden werden giftige Stäube und radioaktives Material freigesetzt.

Heute sollen Windräder zu circa 90 Prozent recycelbar sein. Hersteller arbeiten daran, die 100 Prozent zu erreichen. Die letzten zehn Prozent sind aber vor allem eins: ein teures Unterfangen.

Der nächste Teil erscheint am Sonnabend, 1. Juni. Dann geht es um die Frage: Sind Windräder Vogelkiller?